

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 3

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verband Schweiz. Dachpappen-Fabrikanten E. G.

Verkaufs- und Beratungsstelle: **ZÜRICH** Peterhof :: Bahnhofstrasse 30

Telegramme: DACHPAPPVERBAND ZÜRICH · Telefon-Nummer 3636

Lieferung von:

Asphaltdachpappen, Holzzement, Klebemassen, Filzkarton

und Lagerräume aller Art, sondern auch zur Bedachung von Wohnhäusern, bei denen sie dem Architekten gestatten, sich an den klassischen Baustil Italiens und Griechenlands enger anzulehnen. Für steilere oder weittragende leichte Dächer ist dagegen mehr die Eindeckung mit Dachpappe und speziell das Doppelpappdach zu empfehlen.

Man hat dem Pappdach von gewisser Seite zum Vorwurf gemacht, daß es durch seine flache Konstruktion und monotone Farbe die Schönheit der Gebäude des Landschafts-, Straßen- und Städtebildes beeinträchtige und darauf hingewiesen, wie gerade die steile Dachform den Bauwerken der alten Griechen und Römer zu idealer Schönheit verholfen habe und wie sie besonders am gotischen Dom geheiligt worden ist. Es ist aber bekannt, daß auch die Baumeister des klassischen Altertums und des Mittelalters überall dort, wo ihnen die Steilheit des Daches nicht durch die Beschaffenheit des Deckmaterials aufgedrängt worden ist, sich der flachen Dächer bedienten, so in Italien, Südfrankreich, Spanien, dem Heiligen Land, wo wir sehr häufig den steilen Giebel vor einem flachen Dach als Ziermauer aufgeführt finden. Auch in England erlaubte es der große Nationalreichtum schon im Mittelalter vom Metall, namentlich dem Kupfer, als Dachbedeckungsmaterial weitgehenden Gebrauch zu machen, und so finden wir auch hier das flache Dach bevorzugt. Die Bauten der größten Meister der antiken Schule des vorigen Jahrhunderts zeigen die Anwendung des flachen Daches über Landhäusern, Palästen und Monumenten und es ermöglicht hier die gleiche Schönheit der Formen, wie das steile Dach, wenn es wie dieses durch Künstlerhand geschaffen wird.

Bezüglich des Einwurfs der monotonen Farbe ist darauf hinzuweisen, daß auch das graue Schieferdach, das Metalldach oder das rote Ziegeldach die gleiche Monotonie aufweisen und sich nach längerem Gebrauch durch den Einfluß der Atmosphären, des Staubes und Schornsteinrußes in der Farbe kaum wesentlich vom Pappdach unterscheiden. Man hat es beim Pappdach bis zu einem gewissen Grad in der Hand, die rote Farbe des Ziegel- oder die graue des Schieferdaches durch eine entsprechende Bestreuung oder farbigen Anstrich nach Belieben zu imitieren, und besonders die Asphaltdachpappen dürften geeignet sein, mit dem Vorurteil gegen Pappdächer, das vor allem von dem Verein für Heimatschutz genährt wird, endgültig zu brechen.

Auch die ununterbrochen glatte Fläche des Pappdaches wird zuweilen als ermüdend für das Auge bezeichnet; sie ist im gleichen Maße bei Metalldächern, ausgenommen dem Wellblechdach, vorhanden und wird

hier nicht beanstanden; übrigens hat man auch für das Pappdach Eindeckungsverfahren erfunden, die sich selbst für steilste Dachkonstruktionen verwenden lassen und durch reiche Abwechslung der Musterung da, wo es not tut, dem künstlerischen Empfinden völlig gerecht werden.

Man wird nicht in allen Fällen zum flachen Pappdach greifen. Wer üppige Häuser für reiche Bauherren auszuführen hat oder Staats- und städtische Gebäude, darf für hohe Dächer schwärmen, auch wenn sie beträchtlich mehr als anders gestaltete kosten. Wer aber mit dem Rechenstift in der Hand den Entwurf so einrichten muß, daß die aufgewendeten Baukosten und ihre Verzinsung dem Betrag entsprechen, den die Landwirtschaft oder Industrie herauswirtschaften müssen, um bestehen zu können, der erhält andere Anschauungen über den künstlerischen Wert oder Umwert dieser oder jener Bauformen und Baumaterialien . . . Das Kunstwerk hängt nicht von üppiger Größe und reicher Formgebung ab, das Kunstwerk erweist sich als solches durch seine wohlabgewogenen Verhältnisse auch bei den bescheidensten Mitteln.

(Hasak, Heimische Dachformen).

Verbandswesen.

Der Verband thurgauischer Transformatoren-Besitzer hielt am 8. April in der „Krone“ in Weinfelden seine Generalversammlung zur Behandlung der üblichen Jahresgeschäfte ab. Von 91 Mitgliedern waren 54 durch 59 Delegierte vertreten. Die Vereinsrechnung schließt bei 1694 Fr. 42 Rp. Einnahmen und 1353 Fr. 52 Rp. Ausgaben mit einem Saldo von 340 Fr. 90 Rp. ab. Die Rechnung der Geschäftsstelle weist aus dem Verkauf von Stangen, Zählern, Lampen usw. einen Betriebsüberschuß von 1727 Fr. 16 Rp. auf. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten, Kantonsrat Sauter in Balterswil, ist zu entnehmen, daß dem Verbande im letzten Jahre 13 neue Mitglieder beigetreten sind, zu welchen im laufenden Jahre bereits weitere vier Mitglieder gekommen sind. Welche wirtschaftliche Bedeutung dem Verband zukommt, geht aus der Tatsache hervor, daß die Verbandsmitglieder an das kantonale Elektrizitätswerk im Jahre 1918 rund 700,000 Fr. an Strommiete bezahlt haben. Rechnungen und Jahresbericht wurden unter Verdankung an die Aussteller genehmigt. Vom Vorstand wurde Bericht erstattet an das kantonale Elektrizitätswerk betreffend die Phasenverschiebungsklausel in den neueren Stromlieferungsverträgen, sowie über ein Rechtsgutachten über die Bezahlung von

E. Beck

Pieterlen bei Biel-Bienne

Telephone

Telegramm-Adresse:

DICK
Telephone

Telegraphen-Ausgabe.
PAPPRECK PIETERBLUM

empfiehlt seine Fabrikate für: 3: 66

Isolierplatten, Isolierdecken Korkplatten und sämtliche Teer- und Asphalt-Produkte.

Deckpapiere roh und imprägniert, in our bester
Qualität, zu billigsten Preisen.
Cochabolinum Falbhaarpapier

Carbunculum. Faizbaspappen.

REFERENCES

Entschädigungen für das Zurückschneiden oder Entfernen von Bäumen, die mit elektrischen Leitungen in Berührung kommen. Der Vorstand erhielt den Auftrag, in Anbetracht der Schwierigkeit der Beschaffung von Leitungsmassen die Frage der eventuellen Errichtung einer eigenen Imprägnieranstalt zu studieren. Im ferneren wurde eine Revision der Verbandsstatuten im Prinzip beschlossen und der Vorstand beauftragt, der nächsten Generalversammlung hierüber Bericht zu erstatten.

Marktberichte.

Dachpappen- und Klebemassenpreise. Infolge Aufhebung der Höchstpreise für Teer- und Leerprodukte und eines kleinen Rückgangs anderer Rohmaterialpreise hat der Verband schweizerischer Dachpappenfabrikanten eine wesentliche Reduktion der Dachpappen-Holzzement- und Klebemassenpreise eintreten lassen können. Bei diesem Anlaß sprechen wir die feste Zuversicht aus, daß unser einheimisches Baugewerbe sich durch die Dumpingpreise einer gewissen ausländischen Konkurrenz nicht beirren läßt, sondern der heimischen Industrie den nötigen Schutz angedeihen läßt.

Holzbericht aus Diesbach (Glarus). (Korr.) An der letzten abgehaltenen Holzgant fanden von schönen Trämeln drei Partien ihre Käufer und zwar Abteilung 1 zu Fr. 70.50 per m³ wurde von Säger Th. Dürst Schiefer in Linthal und Abteilungen 2 und 3 zu Fr. 70 und Fr. 56 von Säger David Hest in Schwanden ersteigert. Partie 4 wollte einen für den Gemeinderat zu niedern Preis gelten und wurde zurückergantet, solche aber nach der Gant dem Säger J. Figi in Häslen für Fr. 57 per m³ vergeben. Eine zweite Gant wird wahrscheinlich Mitte April stattfinden, wenn auch das Diestal-Holz, zirka 1000 Stück Trämel, noch im Dale ist.

Die von der Stadtforstverwaltung Zofingen am 2. April veranstaltete Nutzholzsteigerung war laut „Zofinger Tagblatt“ von zirka 25 Käufern besucht. Die Käuferschaft rekrutierte sich fast ausschließlich aus Zofingen und Umgebung. Die ungünstige Witterung mag manchen auswärtigen Holzkonsumenten vom Besuch der Steigerung abgehalten haben. Zum Verkaufe gelangten 40 Sageichen von 73,7 m³, 16 Eichenabschnitte von 10,21 m³, 35 Wagnereichen von 10,16 m³, 33 Sagbuchen von 45,56 m³, 26 Erlen von 14,54 m³ und 7 Stück Bauholz zu 9,17 m³. Dazu kamen die Nutzholzpartien ab der oberen Promenade, worunter der Stamm der großen Schwarzpappel im Inhalt von 8,88 m³ mit einer Länge von 12,8 m. Die Nachfrage nach Nutzholz kann trotz Ausschaltung der auswärtigen Konkurrenz

als sehr rege bezeichnet werden. Als Käufer meldeten sich die hiesigen Baugeschäfte, die holzverarbeitenden Industrien und die Vertreter des Wagner- und Schreinerberufes. Die Eichenpartien (Sageichen) aus dem Bühlenerberg erfreuten sich eines guten Absatzes. Die Steigerungsresultate bewegten sich mit wenigen Ausnahmen um Fr. 10 und mehr über den Anfahrt der Schätzung. Ein Exemplar von 3,53 m³ Inhalt wurde sogar zum Preise von Fr. 305 per Kubikmeter verkauft. Für die Eichenabschnitte, die zu Schwellenholz verarbeitet werden, wurde der Preis von Fr. 100 per Kubikmeter erzielt. Weniger Anziehungskraft übten die Sagbuchen auf die Käuferschaft aus. Die Steigerungsresultate stellen sich daher hier etwas weniger günstig als bei den Eichenfortimmenten. Der große Schwarzpappelstamm auf der oberen Promenade war geschätzt zu Fr. 110 per m³; der Erlös steigerte sich auf Fr. 132. Mit den Dolderabschnitten kam der ganze Baum ohne Abholz auf rund Fr. 1500 zu stehen. Käufer des Schwarzpappelstammes ist Herr Gugelmann Jakob, Schreiner in Zofingen. — Im allgemeinen fielen die Steigerungsresultate für die Verkäuferin günstig aus und es kann von einer sinkenden Tendenz der Holzpreise noch nicht gesprochen werden.

Verschiedenes.

† Sägermeister Dominik Bachmann in Schindellegi (Schwyz) starb am 9. April im Alter von 58 Jahren. Er verunglückte beim Aufrüsten von Windwurfholz.

† Schlossermeister Nikolaus Kindchi in Davos ist
am 5. April gestorben.

† Theodor Scherrer-Bähler in St. Gallen starb am 12. April im Alter von 62 Jahren an einem Schlaganfalle. Er war Teilhaber und Seniorchef der altangesehenen Firma Debrunner & Co., Eisenhandlung, und während beinahe 40 Jahren in dem genannten Geschäftstätig, genoss er den Ruf eines tüchtigen Kaufmanns und war durch sein taktvolles Wesen und seinen Charakter beliebt und sehr angesehen.

Die Verkürzung der Arbeitszeit. In einer vom eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement einberufenen Konferenz von Vertretern des Zentralverbandes schweiz. Arbeitgeberorganisationen und der Arbeiterschaft wurde der jetzige Stand der Verhandlungen über die Verkürzung der Arbeitszeit besprochen. Dabei ergab sich, daß in der Industrie eine Reihe von Konventionen vorbehältlich der Ratifikation bereits abgeschlossen und andere vorbereitet worden sind und daß die Erwartung nicht unbegründet ist, daß es gelingen werde, diese brennende Tagesfrage zwischen der Industrie und der Arbeiterschaft einer friedlichen Lösung entgegenzuführen. In den Verhandlungen wurde überall eine Verkürzung der Arbeitszeit zugestanden, durch die zum Teil die 48-Stundenwoche direkt eingeführt wird.

Im Rückstand befinden sich die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeiter und denjenigen der Gewerbe, speziell auch im Baugewerbe. Zur Behandlung dieser Fragen und zur Vorbereitung von Grundsätzen, die bei diesen Verhandlungen in den einzelnen Branchen berücksichtigt werden sollen, wird nunmehr vom eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement eine paritätische Sonderkommission eingesetzt werden, in der speziell das Gewerbe und die an ihm interessierten Arbeiter vertreten sein werden.

Es darf festgestellt werden, daß bei den bisherigen Konferenzen, die sich mit der Arbeitszeitverkürzung beschäftigten, von beiden Seiten der entschiedene Wille zum Ausdruck gebracht wurde, eine friedliche Lösung zu